

Viertes Kapitel.

Moses.

„Jetzt, Mutter“ — rief Christoph bei dem Wiedereintritt in die Stube — „laß uns alle Widerwärtigkeiten vergessen und uns unsers Glückes so recht von Herzen freuen! Denn glücklich sind wir, das fühl ich in diesem Augenblicke mehr, als je! Die Büste des Kaisers muß hier die Kommode zieren! So! Ist's nicht, als blicke er mich wohlgefällig an und spräche: „Bist ein braver Kerl, Christoph! Gehörst nicht zu denen, die mir bloß im Glück ergeben waren und mich im Unglück verlästern helfen!“

„Du weißt,“ — unterbrach ihn die Mutter, zärtlich seine Hand erfassend — „daß ich Dich von Herzen lieb habe, mehr als alle andern Menschen und Du verdienst's auch! Aber daß Du immer so warm und begeistert von diesem Manne sprichst, kann ich nicht gut heißen; ich denke nie ohne ein inneres Grauen an ihn